



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

I. Betrachtung. Von dem Gehorsamb.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

freye Feld vnter den offnen Himmel geoffenlichlich / was dein  
 Götlicher dir wird zeigen vnd lehren / kurze / aber kräftige  
 Wort / damit du aber gelehrtig sehest / vnd sie wol ergreiffest / so  
 wirt an den H. Geist vmb Erleuchtung / die Schul ist der Garten  
 auf dem Delberg / dielection ist das Werk / jedoch wird solches  
 bezeuget mit disen Worten.

Pater non mea sed tua Voluntas fiat.

Vatter nit mein sonderen dein Will geschehe.

Solche lehret dich auch der H. Vatter Benedictus auff dem  
 dritten Staffel der Demuth in folgenden Worten.

Der dritte Staffel der Demuth ist / das ei-  
 ner sich von wegen der Liebe Gottes in aller  
 Gehorsame sich unterwerffe den Oberen / nach  
 dem Exempel Christi / von welchem geschriben /  
 Er ist Gehorsamb worden bis in den Tode.

Cap 7. Reg. Der H. Franciscus.

Die Brüder sollen in der Liebe des heiligen  
 Geistes gutwillig einanderen dienen vnd gehor-  
 samen / dann dises ist die wahre vnd h. Gehor-  
 same Christi. Cap. 5. Reg.

Der H. Augustinus.

Dem Vorgesetzten soll man gehorsamen /  
 als einem Vatter / Cap. 29. Reg. Hast also dise



## I. Betrachtung. Von dem Gehorsamb.

I.

Betrachte / wie Christus in der Schul der Weisheit /  
 seiner durch die 30. Jahr in dem Nazarenischen  
 Häuflein vnter der Mütterlichen Zucht wol erariff-  
 ten Lehr dem Himmlischen Vatter auff dem Delberg  
 ein Prob gebe / vnd von dem jenigen / was er in der  
 Kindheit gelehret / sich nit last abwendig machen /  
 sondern

sondern starkmützig verbleibe. Erwege wie in dem Garten der untere Mensch oder die Empfindlichkeit der Oberen / oder der Vernunft ein Gegenwurf macht wegen der Bitter- und Pennigkeit des leydens / und in ein Disputation sich einlasse / und den oberen Menschen wolle bereden / daß ihm theil vnmöglich / the auch schwär werde seyn / die schon so lang und practicierte Lehr gänzlich zur Vollkommenheit zugehen / ihm fürhaltend die Grausambkeit der Peynen unendliche Schmach und erschrockliche Sünd / ja den Vorwurff des Jüdischen Volcks / welche die große solchem seindenden verübet Bosheit derselbigen made verursachen ; wie auch die von den Christen tätige Entuehrung und Beringschätzung solcher mühseltigen Verdiensten / daß also solches Wert ihm mehr zur Verdammuß / als zur Seeligkeit wurde gehalten. Betrachte wie nun also der untere Mensch dergleichen Fürwendungen durch die Forcht des Todes und Erawrigkeit den obern Menschen so weit bereden / er den Vatter Kindlich gebetten / daß er ihn von solchen mühsamen und schwären Befelch und sawren Arbeit wolle entheben. Betrachte wol die Form solches Gebetts / und wie er durch solches nit entlasse / die einmüßige wolgefahre Lehr des Gehorsams: Vatter wann du mein so nimme von mir diesen Kelch / doch nit mein sondern dein Will geschehe. Ein recht Kindliches Gebet / welches sein Anlügen und Beschwärd den Vatter anzeigen / aber dannoch dem Willen des Vatters nichts widerrecht begehrt. Bedencke dich / ob du auch also gegründet sehest in dem H. Gehorsamb / ob auch in deinen Beschwärd ein solches Kindliches Bitt darthuest / und in Obacht nimmest die Lehr des H. Vatters Benedicti dem 68. Capitel seiner Regul / welche dise ist / so willent

einem

in dem ersten eiliche schwäre oder vnmögliche Ding außers  
 legt wurden/ soll er zwar der Obrigkeit Gebott mit aller  
 Sanftmuth vnd Gehorsamb annehmen/wann er aber  
 sieht/ daß die Burde die Maas seiner Kräfte gänzlich  
 übertriff/ soll er dem Vorgesetzten die Ursach seiner  
 Vermögenheit mit Gedult vnd Bescheidenheit an-  
 zeigen/ vnd sich nit hoffärtig oder mürrisch/ vnd wider-  
 sännig erzeigen/ wann aber der Vorgesetzte in seiner  
 Meinung verbleibt/ soll der Jünger wissen/ daß es ihm  
 also nutz ist/ vnd soll von wegen der Liebe Gottes/ auff  
 die Göttliche Hilff vertrauend/ gehorsamb seyn; erwe-  
 ge wol ob du nit solche Lehr vergessest/ vnd in dir der  
 untern unempfindliche Mensch den oberen überdispu-  
 nire/ vnd also in allen die Empfindlichkeit/ vnd Eigen-  
 sinnigkeit laßest Meister seyn/ vnd allein in dem jeni-  
 gen gehorsamest/ was dir annemlich/ bedencke dich ob  
 du in allen dreien Begehre vnd Gebett auch von Gott und  
 des Herzens sagest/ nit mein sonder dein Will geschehe/  
 das Werck/ die Ungedult/ die Kleinmütigkeit gib sol-  
 ches an den Tag.

2. Betrachte/wie sich selbst Christus Iesus/  
 nach dem er verständiger/ daß es einmahl der gänliche  
 Will des Himmlischen Vatters/ daß er das ihm vor-  
 gesetzte grosse Werck vnserer Erlösung durch die Bitter-  
 keit seines Leidens solte vollenden/ habe auffgemuntert  
 vnd die Empfindlichkeit der Vernunft unterworfen  
 vnd solche mannlich überwunden/ sich ganz vnd gar  
 in den Willen des himmlischen Vatters ergebend:  
 Erwege mir was Fremd vnd Helden-Muth disen Will  
 zu erfüllen er sich nit allein nit verberge/ sondern setze  
 sich den Feinden entgegen/ sie frage/wen sie suchen? sich  
 mit dem Wortein/ Ich bins/ zu erkennen gebe/ sich ih-  
 ren gang vnd gar nach dem Willen des himmlischen  
 Vatters

R

Vatters

Vatters übergebe / bedencke dich / wie du in solchen  
 Christi dich verhaltest / wann du weißt / daß es der  
 ten der Oberkeit ist / daß du ein / oder das andere  
 sollest verrichten? lauffest mit Fremden solchem  
 gen / verbirgst dich nit / suchest nit allen Aufschluß  
 Aufschub / wilt nit solches gleich auff andere  
 krümbst dich nit als ein Graß-Wurm? ist das  
 N. Gehorsamb JESU nachgefolget? JESU  
 Liebe gegen dir / auß Gehorsame vergießt alles sein  
 du aber auß Liebe JESU bist so faul / daß dich be-  
 rest ein Tröpfflein deines Schweiß / ja was sag  
 Schweiß zuvergessen / kümmerlich ein Hand oder  
 zubewegen. JESUS von wegen deiner ist gehen  
 biß in den Todt / du aber von wegen JESU bist kein  
 ein Augenblick lang gehorsamb? Heißt das JESU  
 lieber: ist das JESU geantwortet?

3. Betrachte wie sanftmütig er diese Lection  
 fange zu recitieren in mitten seiner Feinden / vnd  
 die Hand laß binden / vnd sich mit Stricken um-  
 gen. Durchgehe sein ganzes Leyden / so wirst in  
 finden / den verwunderlichen vnd unerhörten  
 samb / den er den Juden vnd Henckers-Vuben in  
 Verspottung in dem Haus Annæ vnd Canphar  
 Gaßlung / in der Erönung / in der Creustragung  
 Kreuzigung erzeigt / wo diese Lection geschrieben  
 an gleich von Anfang solcher Recitierung / dann  
 Juden sagt: Dieses alles geschieht / damit die  
 ren der Propheten erfüllet wurden. Bedenck dich  
 nun du auch diese Lection deiner Regul oder Stand  
 füllest vnd recitierest / ob nit darinnen staggelst / nit  
 sein ganze Puncten / sondern Capitel überschreitest  
 auslassest / kaum ein einsiges Wort sprichst in dieser  
 Lection recht auß / das ist kaum ein einsiges Wort  
 richtig

solchere in der vollkommenen Gehorsame vnd Ver-  
 äugung deiner selbst. Erwege deine Werck ob nit in sol-  
 chem allezeit eingemischer seye die eigne Liebe/ vnd wann  
 diese dieser zuwider / ob nit solche langsam rauch vnd  
 verriechet werden. Wo ist der Anfang des 41.  
 Capitels der Regul des H. Benedicti in Krafft/welches/  
 da denen Mit-Brüdern oder Mit-Schwesteren sol-  
 che gehorsam b seyn? Wo ist der Anfang des 4. Stafs  
 des H. Demuth/welcher befehlet/ daß man in har-  
 ten vnd widerwärtigen Sachen solle gehorsam seyn?  
 Verleiche von weitem/ wann du darffst die Gehorsame  
 des Jesu in seinem von deiner wegen leyden / vnd  
 seine von seiner wegen verlobte vnd versprochene Ge-  
 horsame: ihne hat es Blut gekostet/was kostet es dich?  
 Er ist gehorsam gewesen den Henckers-Duben/ vnd  
 du sollest solches thun deinen Mit-Brüdern vnd Mit-  
 Schwesteren: Dein grosser vnd unendlicher Unter-  
 schied wann wirst einmahl von der Esel-Band deiner  
 Haut auffstehn/ vnd dich befleissen/ daß der erste in  
 der Schul/dich zu Jesu gefellest / vnd in Recitierung  
 deiner Election/Erfüllung deiner Regul des Gehorsams  
 mit Jesu das Præmium oder Ehren-Gaab der Glorij  
 erlangest. Kusse an den H. Geist umb seine Gnad/ daß  
 du solche Election mögest außwendig lehren / vnd be-  
 gehre von deinem Jesu/ daß er dein schwache Gedäch-  
 tnis vnd stammelnde Zungen / das ist deine Kräfte der  
 Seelen vnd des Leibs durch seine Allmacht wolle leis-  
 ten/ damit du in solcher Election nit mehr stagglest/ son-  
 dern mit gelöster Zungen von aller eigner Liebe/ in der  
 Verläugnung deiner selbst/ diese Election des Gehorsams/  
 mit schär vnd seltsam die Wort auch immer möger  
 seyn/ könnest verständlich außsprechen. Dergleichen  
 kuffe an die übergebenedenteste Jungfraw vnd Mutter  
 Jesu!

Jesus/ daß sie dich gleich / wie sie diese Lection vol-  
 menlich gelehret / auch also wölle lehren vnd den  
 Schulmeister den H. Vatter Benedicrum / wie  
 andere deine H. Brüder vnd Schwestern /  
 durch solche Lection das Præmium der ewigen  
 erlangt haben.

Das Sprüchlein durch den Tag zu widerhollen /  
 angerembt seyn.

Doce me facere Voluntatem tuam.

Lehre mich daß ich thue deinen Willen.

### Vorbildung des Gehorsams.

Ein Kind / als der H. Apostel Paulus ein  
 Inhalt vnd Begriff des wunderhätigen  
 Jesus / vnd des grossen Wercks vnserer Erlösung  
 nen Philippenseren zur Nachfolg wolte fürstellen  
 daß sie also zu dem Gipffel der Christlichen Be-  
 menheit möchten gelangen / hat ihme der H. Gei-  
 Wort in sein Federen dictiert. Humiliavit se  
 plum factus obediens usque ad mortem, mor-  
 autem Crucis. Er hat sich gedemüthiget / vnd  
 horsamb worden bis zum Todt / zu dem Tod des

Diesem H. Paulo nachfolgend der H. Vatter  
 nedictus / da er dich in der Vollkommenheit wider  
 will führen durch die Müß des Gehorsams / zu dem  
 nigen / von welchem du durch die Faulheit des  
 horsams bist abgewichen / red er dich von Anfang  
 Wort an mit diesen Worten : derohalben wird  
 mein Red zu dir gerichtet / der du deinem eignen  
 len widersagst / vnd unter dem wahren König  
 Jesus streitend die allerstärckste vnd fürreff-  
 Waffnen des Gehorsams erareiffest. Dieweil aber  
 bereit die Weiß vnd Form solches Ergreifens dir

gehorsamb der H. Geist in der ersten Betrachtung des  
 ersten Tags hat zuerkennen geben / so will ich von sol  
 dem alhie weiters nichts melden ; allein sollest wisse  
 n das dir dieses einzige vonnöthen: Nemblich das du  
 nach dem Exempel Christi dich erdemüthigest vnd ge  
 horsamest bis in den Todt / wann dieses geschicht so ist  
 des Befahs deines Veruffs vollender. Dann in deme  
 der Gehorsamb nit leydet den eignen Willen / so wird  
 durch solchen der beste Theil erfüllet des Gelübds der  
 Bekehrung / dann der Mensch also sich ganz von sol  
 chem oder vielmehr von sich selber kehret zu dem Willen  
 Gottes / welche Vereinbahrung der Zweck ist der Klö  
 sterlichen Vollkommenheit / durch solche besitzt man die  
 wichtigste Fundamental-Eugend der Demuth / dann  
 wo der Gehorsamb nit ist / ist ohngezweiflet der Geist des  
 Hochmuths : Solches bezeugt gar schön der H. alte  
 Vatter Diadochus sagend : Gewiß ist es / das die Ge  
 horsame unter allen Tugenden / welche den Menschen  
 zu der Vollkommenheit leiten / die erste vnd fürnehmste  
 ist / dann diese den Hochmuth verreibt vnd bringt die  
 Demuth / sie ist denjenigen / welche sie mit Fremden  
 umfassen / ein Thür vnd Straß zu der liebe Gottes /  
 als die der Adam entlassen / ist er gefallen in den Ab  
 grund der Höllen / diese als Christus Iesus hat ange  
 nommen von wegen vnser Erlösung gehorsamend dem  
 himmlischen Vatter bis in den Todt des Creukes / hat er  
 das Laster des Menschlichen Vngehorsams durch sein  
 Gehorsamb außgetilget / damit er nach Zeugnuß des  
 H. Pauli / allen Gehorsamen den Weeg zu dem ewigen  
 Leben eröffnere / welchen der Vngehorsamb hatte ver  
 schlossen / dann wie der H. Vatter Antiochus sagt : So  
 bald der Adam diesem gefolgt / hat er müssen hören / die  
 Erden / vnd wirst widerumb in die Erden vers



lehrt werden: so bald aber Christus den Gehorsam erfüllt/hast du gehört: Siehe auff der du schlaffest/erstande von den Todten. Durch den Ungehorsam seynd in der 40. Jährigen Einöde zu Grund gantz/ welche die Stimm des HERN nicht haben wollen/ deren noch seinen Gebotten gehorsamen, Deswegen der Verwerffung des Königs Sauls ist kein anderer sach gewesen/ als die Ungehorsame/ dann solches nicht allein des Königlischen Scepters/sondern auch des Lebens beraubt/ ja so gar hat dieses Laster das Himmel Brodt unnütz gemacht/ daß in demselbigen stinckende faule Würm gewachsen: Dann in deme eifliche auß den Kindern Israhel wider das Gebott des HERN/ das Himmel Brodt übernacht behalten / ist es verfaulen Eben also verfaulen vnd werden unnütz die sonst gute Werck/ welche auß Ungehorsame herkommen. Die Ungehorsame Ordens Persohn beunruhigen die Ruhe des ganzen Klosters/ sie ist gleich einen Hummel/ welcher den Imblein das Honig frist/ sie ist gleich einem faulen vnd forchtisamen Soldaten/ welcher seine Gefellen auch zu der Forchtisame anreibt/ vnd efficiert/ daher der weise Mann sagt: Ein ungehorsam Kind laufft zu dem Verderben. Derwegen bitten wir vns billich von solcher Ungehorsame abzuwenden/ welche vns den Todt des Verderbens vnfehlbarlich verursachet.

Siehst mein Kind/ wie diser H. Vatter Anzeiget/ die Frucht des Ungehorsams fürsteller/ dir anzeiget/ daß er seye nicht allein ein Ursach des Verwurffs/ vnd des Todts oder Verderbens / sondern daß er auch verderbe das Himmel Brodt/ vnd daß nicht ohne Ungehorsam Dann diese ist das jenige/ welches die Gnad Gottes vnd gute Werck besudlet / vnd unnütz machet /

der h. Vatter Benedictus in dem 49. Capitel dir be-  
 ficht/das du alles mit Vorwissen/vnd Erlaubnuß des  
 geistlichen Vatters oder Vorgesetzten sollest thun /  
 damit vor solchem schädlichen Laster befreyet/dein Ar-  
 beit nie vnntz werde/dann wie der h. Bernardus sagt:  
 Die Wurzel des Ungehorsams die Eynsinnigkeit  
 verblendet die Menschliche Vernunft / verungutet die  
 guten Werck / daher dann dise von dem grossen Werck  
 vnser Erlösung durch die Vollkommenheit des Gehor-  
 sams ganz vnd gar ist abgesonderet/damit das Gött-  
 liche Werck des höchsten Guts in den vollkommnesten  
 Grad der Gütigkeit köndte bestehn. Dann nach der  
 Lehr der heiligen Väter wird durch den Gehorsamb die  
 Eynsinnigkeit oder der aigne Willen des Menschen  
 überall entlassen. Also zwar/das wie gemelter h. Vatter  
 Antiochus sagt / der Mensch nit mehr sein selbst /  
 sondern des Gebieters ist / vnd wiewohl er mit dem  
 Leib in diser Welt/so haben doch seine Werck nichts von  
 demselben/ sondern seynd gleichsamb Göttlich/in deme er  
 also nachfolgt dem h. Ern/welcher auß Liebe gegen vns  
 gehorsamb ist gewesen / bis in Todt. Ober die massen  
 schon beschreibet Climacus den Gehorsamb/da er sagt:  
 Die Gehorsame ist ein Grab des eignen Willens/dann  
 gleich wie ein Todter niemands widersteht/oder wider-  
 spricht / sondern laßt mit ihme umbgehen nach Belie-  
 ben allezeit verbleibend in dem Schlaf seiner Ruhe:  
 Also ein Gehorsamer achtet alles nichts/er verbleibe ver-  
 schlufft in der Ruh seines Geists: Daher solche Gehor-  
 same recht vnd wol wird genambet/ein Abtödtung des  
 Wideren in einem lebendigen Gemüt / solcher Anfang  
 geschicht nit ohne Müß/das Mittel ist zu Zeiten müß-  
 samb/zuletzt ruhig/das End aber ist ohne Arbeit vnd  
 Demruhigung / dann ein solcher lebendiger Todter  
 sein

kein Arbeit empfindet? als wann er findet / daß er  
 nem Willen gefolget / diese Behorsame ist ein freywilliger  
 Todt / ein Leben ohne Sorg / ein Verachtung des Lebens  
 ein sichere Schiffahrt / ein durch die Ruh des Schicksals  
 glückselige Wanderschaft / sie hat nichts von der  
 Listigkeit / noch Klugheit diser Welt / dann der Mensch  
 Erlangung solcher alle sein Wiß vnd Verstand  
 beyseits setzen / sonst möchte geschehen / daß er an  
 eines erfahrenen Meisters / ein vnerfahrenen / an stat  
 eines Arzts ein Krancken / an statt eines Tugendreders  
 ein lasterhaften / vnd an statt des sichern Ports  
 stümmes Meer erwählere : Wann man sich aber einem  
 Lehrmeister ergeben / soll derselbige nit geurtheilt  
 auff seine Sähler ( dann er auch ein Mensch ) Achtung  
 gegeben werden / dann des vntergewbenen Ambts  
 daß er den Meister vrtheile / sonderen daß diser  
 der Meister soll befehlen vnd der Jünger gehorsam  
 ein vnerhörtes Ding / daß der Discipul des Meisters  
 Richter seye. Der jenig / welcher vnderthänig ist  
 eines anderen Befelch nachkombt / fällt den Sünden  
 über sich selbst / in dem er sich erschlaget alles  
 lents vnd also erlediget er sich von allem Gerichts  
 solches auß Antrib der liebe Gottes geschicht. Der  
 nige aber / welcher auch in dem Behorsamb sein  
 Willen sucht / der ladet ihme selber ein Burd auß.

Der H. Johannes Abbt des Klosters Raych  
 ein Behorsamer hat Ruh von aller Sorg / ja er  
 nichts gleich wie ein Schlaffender : Er hat sich  
 verachtet vnd verlänget / allein bey der Hand des  
 hortsams wird er geführt. Wen solcher iröfllicher  
 horsame / kan wol zu Zeiten der böse Feind durch  
 Anfechtungen ein Vnrüh erwecken / vnd solchem  
 sältigen Behorsamen ein Kleinmütigkeit einjagen

das er ihnen fürbildet/das sie sich wol köndten in größe  
 ren vnd höheren Tugenden üben / als nemblich ver-  
 schiedene Werck der Demuth / oder aber grössere der  
 Liebe üben vnd verrichten / das sie mehr vnd strenger  
 ihren fasten/ihren Leib casteyen / dem Gebett eniferiger  
 vnd länger abwarten: aber wol ist zuwissen / das solche  
 vnd andere dergleichen tugendsame Werck gegen der  
 Gehorsame ganz vnd gar nichts seynd / dann allem die-  
 sem vnd noch mehrerem Verdienst begreiffte in sich die  
 Gehorsame/ disse führt ihre Liebhaber in das beschawlis-  
 che Leben/allwo sie gleichwie die Engel in dem Himmel  
 auf das Angesicht des himmlischen Vatters Achtung  
 geben/ihre Augen vnd Gedancken allein ohnbeweglich  
 gegen den jenigen haltend / welche seynd an statt des  
 himmlischen Vatters/damit sie den wolgefälligen Willen  
 desselben ohnverzüglich erfüllen / sie geben von sich  
 den guten Geruch der guten Wercken: sie seynd in im-  
 merwährender Abtrödtung ihres eignen Willens der An-  
 muthungen vnd des Fleisches/mit einem Wort/sie ste-  
 hen in dem Fußstapel des bitteren Leidens vnd Todts  
 Christi/dann gleichwie wir durch die Gehorsame Jesu  
 seynd erlöset worden/ vnd in den Gnadenstand des Le-  
 bens eingeführt/ also verbleiben sie durch dise in solche  
 reinerer / auß solchem kombt her die hundertfältige  
 Frucht der Verdiensten.

Höre an/was der Climacus von einem Egypti-  
 schen Kloster schreibt / nemblich ich habe gesehen 50.  
 Väter/welche gleichwie die kleinen Kinder  
 sich des Gehorsams haben beflissen/ da ich aber sie be-  
 fragte/was sie für ein Nutzen auß solchen hatten? ga-  
 ben erliche zur Antwort: sie seynd durch solche kommen  
 in den Abgrund der Demuth/durch welchen sie alle An-  
 sehung überwunden: Etlich sagten sie haben durch

solche erlange die Vnempfindlichkeit in Schmach  
 Widerwärtigkeiten: Ich hab allorten gesehen  
 weisse alte ehrwürdige Väter/welche widerumb  
 sten Kindlichen Vnschuld vnd Einfalt sonnd  
 men/vnd in ihren Gebärden nichts aberwütiges  
 drüssiges / vngeschmacktes oder thorechtes erzeuget  
 sondern in ihren Worten vnd Wercken ware die Kei-  
 feit/die Bescheidenheit/die Frewd: kein Gleichheit  
 kein Hinlässigkeit/sondern als vnschuldige Kinder  
 ren sie ihr Vertrauen auff Gott vnd ihre Vorgesetzten  
 Solcher Kindlicher Gehorsamen will ich eins über  
 andere Exempel herbey setzen/damit wir durch solches  
 solcher Nachfolg angerieben werden. Es ware  
 ren ein vornehmer Herr mit Nahmen Isidorus  
 Alexandria/welcher vor wenig Jahren in diesem  
 die Welt hatte verlassen: diser / dieweilen er in  
 äusserlichen Gebärden/nach Gewonheit vnd Nar-  
 Welt-Menschen/etwas stoltz vnd hochmütig / im  
 Anfang des Klösterlichen Eintritts von dem Abte  
 folgende Form empfangen vnd angedred worden:  
 dir ernst ist/ das Joch Christi auff dich zunehmen  
 will ich/ daß du dich vor allem in der Arbeit des Ge-  
 sambs übest/darauff er ihme antwortet: Gleich wie  
 Eysen durch den Hammer geschmiedet wird / vnd  
 demselben vnterwürfft / also vnterwirff ich mich  
 Väter dem Gehorsamb/auff solche Antwort stien  
 der Abte dises in dem Feuer der Liebe Gottes glän-  
 Eysen mit dem Hammer des Gehorsams zuschmiedet  
 derowegen er ihme befohlen / daß er ausser der Pforte  
 des Klosters solte stehen/vnd allen Ein- vnd Aufghe-  
 den zu Füßen fallen/sagend: Väter bitte Gott für mich  
 dann ich bin ein Sünder: in diesem seinem Befehl  
 zeigte er ein Englischen Fleiß / nachdem er nun im  
 gangen

gancker Jahr solches mit grösstem Eysen hat vollbracht /  
 und also in die tieffeste Demuth vnd Einsambkeit sei-  
 nes Herzen ware kommen: hat ihn der Abbt nit allein  
 wollen in dem Kloster den übrigen Brüdern zugesel-  
 len/ sondern auch zu der Priesterlichen Würde erheben/  
 aber er bittet mit aller Demuth / daß man ihn in sol-  
 chem Stand des demüthigen Gehorsambs wölle lassen  
 verbleiben/ vnd den Lauff seines Lebens vollenden / wels-  
 ches auch aesthehen: dann nach dem ihm solches ver-  
 williget/ ist er gleich den 10. Tag auß dem Abgrund der  
 Demuth/ vnd Verachtung seiner selbst zu Christo ge-  
 fahren. Disen habe ich gefragt / mit was Gedancken  
 er die Zeit vor der Pforten habe zugebracht? da eröffnete  
 er mir solche/ sagend: von Anfang gedenckte ich/ daß  
 ich von wegen meiner Sünden ware verkaufft/ daher  
 ich mit höchstem Trawren / vnd innerlicher Reu vnd  
 Weid allen bin zu Füßen gefallen: aber gleich nach vol-  
 lendem ersten Jahr/ ist in mir solche Trawrigkeit ver-  
 schwunden/ dann ich anfieng zuhoffen von dem gütli-  
 gen Gott die unendliche Belohnung. In dem dritten  
 Jahr aber/ schäzte ich mich ganz vnd gar vnwürdig der  
 Klosterlichen Wohnung/ der Gesellschaft vnd Anschau-  
 ung der Väter/ daher ich auch niemand anschaut/  
 sonder mit unterschlagnen Augen/ barte ich sie/ daß sie  
 Gott für mich sollen betten.

Siehst mein Kind wie du dich in der Gehorsame  
 sollest üben/ vnd mit was für Gedancken dir solche Ar-  
 beit ring kanst machen / höre was noch weiters der H.  
 Climacus von einem anderen heiligen 80. Jährigen  
 Vater Laurentio / welcher 48 Jahr in Klosterlicher  
 Disciplin vnd Ordnung sich geübt hat/ vnd der andere  
 Priester war/ meldet. Disen beruffte auff ein Zeit vor  
 Anfang des Mittag-Essens zu sich der Abbt/ als er nur

In dem Refectorio vor ihme stunde/ erwartend den  
 fesch/ hat der Abbt ihn das ganze Mittag-Essen  
 also vor ihme lassen stehen/ihme kein Wort nit  
 endlich ohngefähr nach zwey Stunden/ beflucht  
 me/ daß er solte hingehen vnd dem vorgemeinten  
 Porten stehenden Bruder Isidoro den Anfang des  
 Psalmen vorsprechen. *Expectans expectavi  
 minum, & intendit mihi.* Wartend hab ich erwar-  
 den HERN/ vnd er gab auff mich Acht Da ich  
 aber fragte/was er also vor dem Tisch stehend/ ge-  
 hätte/gab er mir zur Antwort/ ich hab mir eingesch-  
 der Abbt seye Christus/ vnd hab also / als wann ich  
 dem Altar stunde/mein Gebett verrichtet/ aber Peter  
 annes du solt wissen/sagt er/ daß bey dem jenigen  
 cher sich der Einfalt vnd Unschuld beflisset/kein  
 böse Gedancken statt vnd platz wird finden. Glück-  
 ist der jenige/welcher seinen Willen in starker Cor-  
 tion haltet / sich ganz vnd gar ergibt in Leitung  
 geistlichen Vatters/ vnd von selbiger niemahlen  
 weicht/sonder mit höchster Sorgfalt alles erfüll-  
 er ohne Zweifel sich zu der Rechten des gecreut-  
 Jesu wird einfinden/in deme er in solcher seiner  
 terthänigkeit vnd Behorsamb sein Seel ganz rein  
 vnbesleckt wird behalten / vnd den Todt gleich wie  
 Schlaff/ja als das Leben ohn einzige Forcht erwar-  
 vergewist daß die Rechnungschafft nit von ihme /  
 dern von seinem Vatter wird erforderet werden / der-  
 nige aber/welcher nach seiner Eigensinnigkeit sich  
 tet vnd also fallet / kan solchen Zahl niemands  
 zumessen/als allein ihme selber/ geschicht es aber  
 dem Werck des Behorsambs ( als von wegen des  
 auferlegten Ambts) fallet/ vertraue er auff G-  
 Göttliche Gnad wird ihne nit lassen ligen/oder zugra-  
 gehn

sehen / sie wird ihn mit ihrer mildreichen Hand wider  
 umb auffheben.

Ein Zeichen aber der wahren herrlichen Gehorsam  
 haben wir / wann wir vns nit verhalten wie die  
 unartigen Kinder / welche sich erfreuen von der Abwesen-  
 heit ihres Schulmeisters / vnd nichts thun / als auß  
 dem Antrib vnd Gegenwart / sonderen wie diejenige /  
 welche für ihren höchsten Schaden vnd Nachtheil ach-  
 ten die Abwesenheit ihres Meisters / daher dann sie sich  
 beschleiffen / daß sie allezeit auff wenigst in den Gedan-  
 ken ihne vor Augen haben / vnd alles dasjenige mit  
 höchstem Fleiß / Eifer vnd Frewd verrichten / was sie  
 vernehmen daß ihme gefällig / dasjenige aber vermey-  
 nen daß ihme köndte mißfallen / ein solcher wird alle sei-  
 ne Tugenden / seine Gnaden vnd Gaaben ihme zuschrei-  
 ben ja wann er würde die Todten aufferwecken / vnd  
 andere Miracul thun / würd er vermeinen / er hätte sol-  
 ches nit auß sich / sondern durch die Verdienst seines  
 geistlichen Vatters : Mein Kind / ein schönes Exempel  
 hast du an dem H. Mauro / welcher auß Befelch des  
 H. Vatters Benedicti / über das Wasser lauffend den  
 Knaben Placidum von dem Vntergang hat erlediget /  
 vnd auß dem Wasser gezogen / dann wie der H. Grego-  
 rius schreibt / so hat der H. Benedictus solches Miracul  
 dem Gehorsamb des Mauri zugeeignet / diser aber den  
 Verdiensten des H. Vatters Benedicti. Ist also ein  
 Gehorsamer erlediget / vnd sicher von den Stricken der  
 höllichen Ehr. Welcher bald gehorsamb / der vergleicht  
 sich einem der auffbawet vnd gleich wider nider reisset /  
 derjenige aber / welcher mehr auß die Tugenden seines  
 Meisters vertrauet / als auß die Übung des Gehor-  
 sams / vnd sich solcher berühmet / der macht sich selb-  
 ster zuschanden / die vollkommene Gehorsame wird er-  
 kauft



erkauft durch das Gold der Demuth / also wird durch  
 durch solche Demuth noch das Gebott der Borgehen  
 noch das Werk der Mit-Brüderer etc. geurtheilt  
 wird. Dahero der gottselige Vatter Dacrianus sag  
 du sollest mehr Lust haben eines anderen / als dein  
 len zu erfüllen / vnd dein Meinung sollest anderen  
 lassen / vnd deiner Eigensinnigkeit niemahlen folgen  
 sondern dich ganz in den H. Gehorsams ergeben. Ein  
 ne Exempel erzehlet vns der H. Cassianus / absonderlich  
 aber von dem H. Abbt Johanne / welcher auß  
 seines Lehr-Meisters in seiner Einfalt vnd Demu  
 gangen Jahr einverdorren / vnd halb faulen Sitt  
 mit frischem Wasser / daß er 4. Stund weit täglich  
 tragen / begossen. Desgleichen nach dem ihne  
 len / er solte einen Stein / so 12. starcke Männer  
 möchten bewegen / auß dem Weeg raumen / hat er  
 fürwendet sein Vnmöglichkeit / solches mit allen  
 nen Kräfften angefangen / vnd nit eher aufgehört  
 daß ihne der Meister darvon beruffen. Durch  
 Tugend des blinden einfältigen Gehorsams hat  
 H. Vatter Antonius in der Kirchen Gottes den  
 samb Englischen Klösterlichen Stand angefangen  
 supflangen / dann es ware dises sein Lehr / daß der  
 ge / welcher geschwind vnd sicher zu der Vollkom  
 heit wolle gelangen nit solle sein aigner Meister  
 noch seinem aignen Willen folgen / wann er schon  
 meinte / daß solches bey dem allerbesten wäre / dann  
 vorderist muß das Gebott des H. Ern beobachtet werden  
 daß man nemlich zu erst sich selbst verläugere  
 verlasse seinen eignen Willen / nach dessen Exem  
 welcher sagt / ich bin nit kommen / daß ich mein  
 ehue / sondern des jenzigen / der mich geschickt hat  
 Lehr vnd Gehorsame probiere diser H. Vatter gar

seinen Jüngeren/absonderlich aber an dem einfäl-  
 ligen Bruder Paulo/welchem er auff ein Zeit befohlen  
 dem Drunnen den ganzen Tag Wasser zuschöpfen/  
 solches gleich widerumb aufzuschütten / ein an-  
 dremal Sporten zusflechten/vnd selbige widerum auff-  
 zuhan/ein anders mal gebotte er ihme von der Mit-  
 telzeit/bis zu Nachts an dem Tisch/darauff die Speis-  
 en zu gestanden / still zu sitzen / vnd nichts zu versuchen /  
 vnd anders mahl / daß er solte den Honig-Haffen zer-  
 brechen/das Honig auff den Boden schütten / vnd selbi-  
 ges widerumb sauber auffschöpfen/nach dem aber der  
 heilige Paulus dises vnd anders dergleichen mehr-  
 er in seiner Einfalt auff das fleissigste verrichtet / sage  
 ihme der H. Antonius / siehest mein Bruder / wann du  
 solche Sachen die ich dir befehle / täglich wilt thun / so  
 hat er bey mir verbleiben.

Mein Kind/nit ohne Besach hat der H. Antonius  
 eine angehende Jünger also mit diser Tugend wöller  
 zu bewaffnen vnd bewaffnen / dann er wol gewist / daß  
 die Feind der Feind/je stärker auch die Waffen ihne zu-  
 erwinden sollen seyn:Es ist aber bekant / wie stark  
 der Feind/wie arglistig derselbige / mit was für List  
 vnd Verrug er umgange / dann er sich auch zu Zeiten  
 in die Engel des Liechts / damit er vns in  
 der Dienstbarkeit möge bringen:nun aber zu solcher Er-  
 kundnuß vnd Auffmerksamkeit manglet die Mensch-  
 lich Schwachheit gute vnd gewisse Rät vnd Anschlag  
 vnd auch starke Hilff/solche aber seynd nirgends siche-  
 re zu finden/als in der Gehorsame/dann dises wie der  
 Vater Benedictus sagt ist ein Zeug-Haus der al-  
 lertüchtigsten vnd stärckisten Waffen / vnd ein Schul-  
 der Weisheit/welche alle Verrug vnserer Feinden eröff-  
 net vnd vns selbigen zusutgehen/sür die Augen stellet.

Dise

Dise ist diejenige/welche dem muthwilligen Steiffen  
 Baum der Mortification anlegt/das es durch sein  
 giftige Begürden vnd Anmuthungen den Geist mit  
 belästigen/ sie ist die Vormawr/welche der leidige  
 thian mit seinen Ansechtungen niemahlen würd  
 gen. Dise ist diejenige/von welcher der H. Pach  
 sagt/mit welcher der Mensch nit ihme / sonderen  
 lebet/dann alle seine Kräfte des Leibs vnd der  
 dahin zihen/wie sie den Göttlichen Willen / so  
 durch den Mund der Vorgesetzten erkläret wird/m  
 erfüllen. Mein Kind vil herrliche vnd schöne  
 von diser hoch nothwendigen Tugend köndte  
 noch hiehero sehen/dieweil aber allbereit die Zeit  
 sung verflossen/ so will ich dir noch allein auß dem  
 Bernardo von Clarevall/welcher ganz vnd gar in  
 ser Tugend als ein wolgerathnes Kind des H. Benedic  
 tii nit allein mit der Federe/sondern auch  
 dem Werk vertriefft die siben Staffel des vollkom  
 Gehorsams fürstellen/deren

Der erste ist gern oder mit Willen gehorchen  
 Diser aber beareth nichts anders in sich / als  
 den eignen Willen nit folgen / sondern selbigen  
 zu verlassen/ abzutöden / vnd zu folgen dem Willen  
 Vorgesetzten.

Der andere Staffel ist/die Einfalt/das ist  
 lang fragen vnd gedencken / warumb diß oder  
 befohlen worden? Dann solches Nachdencken  
 anders mit sich bringt/ als vil klagens / murren  
 brummlens/auch innerliche Vnrub des Geists.

Der dritte Staffel ist/die Gehorsame mit  
 den; dann bey dem Willen des Hergens vnd  
 des Verstands sich auch muß befinden die innerliche  
 Fremd. Dann die Fremd vnd Trägheit an  
 wie

der innerliche Willen des Herzens beschaffend  
 Der vierde Staffel ist die Eysfertigkeit/dann ein  
 wahrer Behorsamer weiß von keinem Verzug oder Ver-  
 zögern nichts / er erwartet den morgigen Tag nit/er ist  
 langsam/in allem ist er eysfertig. Die Augen/die  
 Ohren/der Mund/die Zung/die Hand vnd Fuß seynd  
 allezeit in der Wahrheit des Behorsambs.

Der fünffte ist das er verrichtet werde mannlich /  
 wann zu der Gedult in Widerwärtigkeitē/zu Brechung  
 des eignen Willens / ist vonnöthen ein Mannliche  
 Stärke.

Der sechste ist die Demuth dann ohne diese der Be-  
 horsam ein Gebäu ist ohne Fundament.

Der sibend vnd die Vollkommenheit ist die Be-  
 ständigkeit. Dann nit derjenige / welcher anfangt /  
 sondern welcher vollendet der wird selig vnd gekrönt.

Mein Kind / allhie hast die Staffel diser hohen  
 Tugends/zu welcher du nit wirst kommen / als durch  
 Müß und Arbeit/was aber die vornehmste Müß  
 und Arbeit seye / beschreibe dir solches der heilige  
 Vater Benedictus in dem 4. Staffel der Demuth /  
 sagend: Der 4. Staffel der Demuth ist/wann einer in  
 der Behorsame/in harten vnd widerwärtigen Dingen/  
 oder auch grosser erzeugter Unbilligkeit/mit einem stillen  
 Bewissen die Gedult erzeiget / vnd in dem Leyden nie  
 müde oder verdrüssig wird / oder zuruck hinder sich we-  
 chet/sondern in der Gedult verharret. Ist also die be-  
 ständige Gedult der Werkzeug des Behorsambs. Das  
 nit aber zu solcher auch Lust bekommeß / vnd solche  
 nach dem Exempel Christi mögest vollkommenlich er-  
 leben/ so kanst folgende Vatabung vor die Hand  
 nehmen.

R

II